

Anlage 8

Datum: 02.12.2019
Telefon: 0 233-47348
Telefax: 0 233-989 47618

gl-cop.rgu@muenchen.de

**Referat für Gesundheit
und Umwelt**
Geschäftsleitung
Controlling, Organisations- und
Personalmanagement
Team Sonderaufgaben
RGU-GL-COP-S

**5. Bericht des Fachbeirats für Bürgerschaftliches Engagement an den Stadtrat der
Landeshauptstadt München;
Stellungnahme des RGU für die Gesamtstellungnahme der Stadtverwaltung**

**An D-I-ZV-SG1, Gesamtstädtische Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches
Engagement,**

Das Referat für Gesundheit und Umwelt nimmt zum 5. Bericht des Fachbeirats für
Bürgerschaftliches Engagement wie folgt Stellung:

Der vorliegende Bericht des Fachbeirats zeigt das deutlich wachsende gesellschaftliche
Engagement, das aus der Sicht des Referats für Gesundheit und Umwelt zu begrüßen ist.

Zu den einzelnen angesprochenen Themenkomplexen konkret:

Zu Kap. 1: „Die Zivilgesellschaft ist treibende Kraft für neue gesellschaftliche Bewegungen“

Bei der angedachten Gesamtstrategie der LHM und den gewünschten Austauschterminen auf
Arbeitsebene wäre es wünschenswert, dass das Referat für Gesundheit und Umwelt in die
entsprechenden Termine mit eingebunden wird.

Zu 3: „Bürgerschaftliches Engagement im Stadtviertel – die vernetzte Infrastruktur der Zukunft
vor Ort“

Unter der Überschrift „Angebote im Stadtviertel sind meist nach Zielgruppen versäult“ (Seite 8)
werden Einrichtungen gelobt, die zielgruppenübergreifend arbeiten. Dies trifft nicht nur auf die
dort benannten Nachbarschaftstreffs und Kulturhäuser zu, sondern auch auf die dezentralen
Außenstellen des Referats für Gesundheit und Umwelt, insbesondere die
Gesundheitsberatungsstellen im Hasenberg sowie perspektivisch in Riem und Freiam.

Die Gesundheitsberatungsstellen des Referats für Gesundheit und Umwelt sind daher als
dezentrale, niederschwellige Einrichtungen für vulnerable Zielgruppen in ihrem konkreten
Lebensumfeld mit aufzunehmen. Neben Beratungen und Untersuchungen sind
multiprofessionelle Teams auch im Stadtteil mit aufsuchenden Angeboten unterwegs und
bieten beispielsweise altersangemessene Gruppenangebote an.

Darüber hinaus schlägt das Referat für Gesundheit und Umwelt vor, unter dem Punkt
„Vorhandene Akteure brauchen Stärkung und Förderung bei der Vernetzung“ (Seite 9) eine
weitere Ergänzung vorzunehmen. Hier wird das koordinierte, vernetzte Vorgehen im Quartier
herausgestellt. Es sollte die Präventionskette Freiam mit aufgenommen werden. Hierbei
handelt es sich um eine referatsübergreifende / integrierte kommunale Strategie zur
Vermeidung der negativen Folgen von Kinderarmut und zur Förderung von
Chancengerechtigkeit und Teilhabe.

Die verbindliche Zusammenarbeit im Rahmen von Produktionsnetzwerken, einer gemeinsamen Bedarfseinschätzung und entsprechende Planung und Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales sind hierbei vorgesehen. Insbesondere werden Kooperationen und Angebote an den Übergängen geprüft, abgestimmt und optimiert. Eltern, Kinder und Jugendliche werden bei der Bedarfseinschätzung, Planung und Umsetzung von Angeboten aktiv eingebunden.

Auch das von der AOK Bayern geförderte Projekt "München - gesund vor Ort" verfolgt einen partizipativen Ansatz. Es arbeitet im Netzwerk. Unter anderen werden in Fachkräfteinterviews, Stadtteilkonferenzen, Bewohnerbefragungen und Bewohnerworkshops die Sichtweisen der Expertinnen und Experten sowie der Anwohnerinnen und Anwohner eingeholt, deren Bedarfe abgefragt und Maßnahmen mit diesen diskutiert und entwickelt. Das Projekt findet in Moosach, Feldmoching-Hasenberg, Trudering-Riem und Ramersdorf-Perlach statt. Das Projekt läuft seit Sommer 2018 und ist auf einen Zeitraum von vier Jahren angelegt.

Zu Kap. 4. Förderung und Finanzierung von Initiativen vereinfachen

In seinen Handlungsempfehlungen schlägt der Fachbeirat vor, *„eine Lotsenstelle in der Stadtverwaltung, die hilft, sich im „städtischen Förderdschungel“ zu orientieren.“* einzurichten.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt unterstützt diese Forderung. Eine solche zentrale koordinierende Stelle kann ein wichtiger erster hilfreicher Ansprechpartner sein, Suchenden entscheidende und zeitsparende Hinweise zu geben sowie den externen Initiativen in Anbetracht der zahlreichen Münchner Fördermöglichkeiten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Zudem meint der Fachbeirat, *„... die Referate selbst müssen mehr Einblick in ihre Förderlogiken geben und die Zuschussregelungen sowie die entsprechenden Ansprechstellen auf ihren Internetseiten veröffentlichen.“*

Das Referat für Gesundheit und Umwelt nimmt diesen Hinweis als Anregung, die aktuellen Internetseiten weiter zu optimieren. Gerade was den einfachen Online-Zugriff auf die Antragsformulare anbelangt, wird das Referat für Gesundheit und Umwelt seine Angebote fortentwickeln. Die umfangreichen Fördermöglichkeiten im Gesundheits- und Umweltbereich können aber in vielen Fällen nicht ohne individuelle Beratung erfolgen. Hier darf auf die jeweiligen Ansprechpartnerinnen und -partner im Referat für Gesundheit und Umwelt verwiesen werden.

Zu Kap. 5. Nachhaltigkeitsstrategien in München brauchen mehr Unterstützung

Zum 01.01.2019 ist die Neufassung der „Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen der Landeshauptstadt München im Gesundheits- und Umweltbereich“ des Referats für Gesundheit und Umwelt in Kraft getreten. Maßgeblich für die Novellierung der Förderrichtlinien im Bereich des Zuschusswesens im Umweltbereich ist die Agenda 2030 mit ihren 17 SDGs durch die Vereinten Nationen im Jahr 2015. Die Agenda 2030 dient nunmehr zusammen mit der

Leitlinie Gesundheit der „Perspektive München“ als inhaltlicher Orientierungsrahmen. Daraus leiten sich in der Folge neue Schwerpunktsetzungen bei den Förderungen ab. Es werden somit Fördermaßnahmen angestrebt, die helfen, die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Möglichkeiten zur Förderung können sich nach der Richtlinie für einen breit gefächerten Bereich von Maßnahmen ergeben, insbesondere in den Themenfeldern der gesundheitsbezogenen Einrichtungen und Projekte und der Nachhaltigkeits- und umweltbezogenen Einrichtungen, Projekte und Initiativen.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt wurde im Oktober 2019 vom Münchner Stadtrat beauftragt, federführend ein Konzept für einen künftigen Nachhaltigkeitsrat zu erarbeiten und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen. Dabei soll auch geprüft werden, wie die verschiedenen Akteure der Stadtgesellschaft eingebunden werden können, um so den Dialog zu stärken und die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt voranzubringen. Neben den Grundsatzfragen einer langfristigen Energie- und Umweltpolitik sollen in dem Nachhaltigkeitsrat im Kontext der Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) auch Themen wie

- der Aufbau einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- nachhaltige Erreichung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt München,
- nachhaltige Stoffkreisläufe und Abfallwirtschaft und
- nachhaltige Mobilität behandelt werden.

Durch solch ein ganzheitliches Gremium können die bestehenden referatsübergreifenden Synergien besser genutzt und die Effizienz der zahlreichen nachhaltigen Aktivitäten der Stadtverwaltung, wie z. B. das Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM), gesteigert werden. Ein entsprechend ausgestalteter Nachhaltigkeitsrat stellt damit ein geeignetes Gremium dar, um den notwendigen ganzheitlichen Ansatz von nachhaltiger Entwicklung weiterzuverfolgen.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt unterstützt die Forderungen des Fachbeirates für Bürgerschaftliches Engagement, einen Münchner Nachhaltigkeitsprozess verbindlich zu institutionalisieren und zu verstetigen. In diesem Zusammenhang hat sich die Münchner Initiative Nachhaltigkeit (MIN) als wichtige Akteursgemeinschaft, nicht zuletzt durch den im Jahr 2019 durchgeführten 1. Münchner Nachhaltigkeitskongress SUSTAIN, gut etabliert und ist ein bedeutender Stakeholder im Münchner Nachhaltigkeitsprozess. Wie auch die MIN fordert der Fachbeirat in seinem Bericht für das im Nachhaltigkeitsdiskurs wachsende Engagement geeignete Strukturen zu schaffen, die einen Austausch und die Kommunikation von Stadtverwaltung und -politik mit den Nachhaltigkeitsinitiativen ermöglichen.

Die Initiative des Fachbeirates, regelmäßige Treffen zwischen Initiativen und der Stadtspitze (OB, Referatsleitungen, Stadträtinnen und Stadträte), sowie themenbezogene Treffen auf Arbeitsebene der Referate einzuführen, sollte geprüft werden. Mit der MIN als einer Vertreterin des zivilgesellschaftlichen Engagements im Kontext nachhaltiger Entwicklung steht das

Referat für Gesundheit und Umwelt bereits in intensivem Austausch, um zukünftige Förder- und Beteiligungsmöglichkeiten auszuloten und abzustimmen.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) spielt eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der SDGs. Um BNE in München noch besser und strategischer zu fördern, hat der Münchner Stadtrat das Referat für Gesundheit und Umwelt im November 2018 beauftragt, gemeinsam mit dem Referat für Bildung und Sport eine BNE-Konzeption zu erarbeiten. Ziel ist es, BNE in allen Bildungsbereichen sowie in der Stadtverwaltung noch stärker zu verankern. Zur weiteren Erarbeitung wurden zu verschiedenen relevanten Themenbereichen (z.B. Erwachsenenbildung, Hochschule, frühkindliche Bildung) insgesamt sieben Arbeitskreise gebildet, welche über die Projektleitung vernetzt ein Konzept erarbeiten. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung „Bildung für nachhaltige Entwicklung - Eine Konzeption für München“ am 05.11.2019 waren zahlreiche BNE-Akteurinnen und -Akteure aus der Stadtverwaltung, aus städtischen Unternehmen, aus der Stadtpolitik, aus dem formalen Bildungsbereich und dem informellen Bildungsbereich (Zivilgesellschaft) vertreten, um sich an diesem Erarbeitungsprozess zu beteiligen und ihre wertvollen Erfahrungen und Ideen einzubringen. Ende 2020 wird dem Stadtrat ein Zwischenbericht zum Stand der Erarbeitung der Konzeption vorgestellt.

Auch im Bereich des „weltweiten Brennpunkthemas Klimaschutz“ gibt es aus Sicht des Referats für Gesundheit und Umwelt zahlreiche Kontakte mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, viele davon werden vom Referat für Gesundheit und Umwelt bezuschusst.

Im Referat für Gesundheit und Umwelt findet darüber hinaus mit der Umsetzung der Klimaschutzkampagne "München Cool City" und der erfolgreichen Einbindung von Vereinen, Verbänden sowie Akteurinnen und Akteuren eine sehr intensive Einbindung und Vernetzung statt, um über diese Multiplikatoren die Stadtgesellschaft insgesamt zu mehr Klimaschutz zu motivieren und dadurch letztlich die Klimaschutzziele der Stadt München - Klimaneutralität bis 2050 - zu erreichen.

Zu Kap. 7: Elternbeiräte institutionell fördern, auch den Gemeinsamen Elternbeirat an Grund- und Mittelschulen, Unterstützung durch Elternvereine bei der Implementierung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogrammes und der Agenda 2030)

Wie zu Kapitel 5 bereits ausgeführt, startete am 05.11.2019 die Erarbeitungsphase für ein Konzept für eine nachhaltige Bildung (BNE). Die Erarbeitung soll nicht nur verwaltungsintern geschehen, sondern Münchnerinnen und Münchner mit einbeziehen, die bereits über konkrete Erfahrungen mit entsprechender Bildungsarbeit verfügen. Insofern wird dem Anliegen des Fachbeirats für Bürgerschaftliches Engagement vollumfänglich Rechnung getragen. Auch die Vertretung der Elternseite wird bei dem Konzeptionsprozess einbezogen und beteiligt werden. Mit der Bestandsaufnahme der aktuellen Bildungslandschaft in München werden auch die bestehenden Netzwerke, Organisationen und Akteurinnen und Akteure erfasst und es wird in diesem Rahmen ein Austausch mit ihnen erfolgen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist bereits erkennbar, dass eine Online-Kommunikations- und Kooperationsplattform sehr nützlich wäre, auf die alle Akteurinnen und Akteure zugreifen können.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird dies auch als Maßnahme für den weiteren Erarbeitungsprozess vorschlagen.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt weiß die Arbeit des Fachbeirats und die Unterstützung bei dem Thema Bürgerschaftliches Engagement zu schätzen und freut sich auf die Fortführung der guten Zusammenarbeit.

